

Der Rechtsschutzversicherungs- markt in Europa

Oktober 2013



riad

Der Rechtsschutzversicherungsmarkt in Europa

Oktober 2013

In seiner neuesten Veröffentlichung aktualisiert RIAD, die Internationale Vereinigung der Rechtsschutzversicherung, ihre Schlüsseldaten über den europäischen Rechtsschutzversicherungsmarkt. In dieser Broschüre werden die wichtigsten Informationen zusammengefasst und es wird eine kurze Übersicht über die neuesten Entwicklungen und Trends geboten.

Die Daten decken die Jahre 2002 bis 2011 ab. Die Daten wurden der Statistik von INSURANCE EUROPE, EUROSTAT und nationalen Veröffentlichungen der Aufsichtsbehörden der Länder' oder der entsprechenden Versicherungsverbände entnommen.

Die in den Bericht aufgenommenen Länder sind: Belgien, Bulgarien, Kroatien, die Tschechische Republik, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Lettland, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Slowenien, Slowakei, Spanien, die Schweiz, Türkei, Ungarn und das Vereinigte Königreich. Schweden wurde aus Mangel an Daten nicht aufgenommen.

Obwohl RIAD Informationen verwendet, die sorgfältig aus zuverlässigen Quellen entnommen wurden, übernehmen wir keine Verantwortung für die Genauigkeit und Verständlichkeit der gegebenen Informationen. Die gelieferten Informationen dienen nur Informationszwecken, und RIAD wird keinesfalls für Verluste oder Schäden haftbar sein, die sich aus der Verwendung dieser Informationen übergeben.

Für den vollständigen Bericht surfen Sie bitte auf: www.riad-online.eu

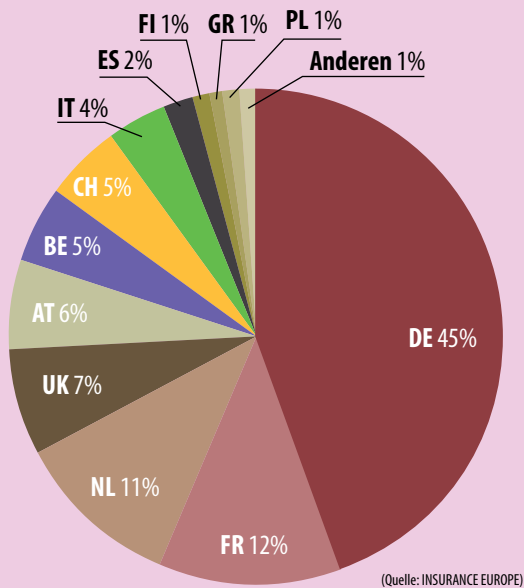


1 Prämienaufkommen und Marktanteile

Die Aufteilung des gesamten Prämienaufkommens für das Jahr 2011 (7.432m €) nach Ländern bestätigt die Dominanz des deutschen Marktes, der 45% der europäischen Gesamtsumme ausmacht. Dieser hohe Marktanteil ist nicht nur auf die Marktgröße zurückzuführen, sondern auch auf eine hohe Durchdringungsrate der Rechtsschutzversicherung in Deutschland. Die zwei größten nachfolgenden Märkte sind Frankreich und die Niederlande, die jeweils 12% und 11% des europäischen Rechtsschutzversicherungsmarktes bilden. Die restlichen Märkte entsprechen weniger als 10% des europäischen Marktes (Vereinigtes Königreich - 7%, Österreich - 6%, Belgien - 5% und Schweiz 5%). Seit 2008 hat der niederländische Markt das Vereinigte Königreich überholt, das vorher der drittgrößte Markt war. Diese Entwicklung widerspiegelt den starken Rückgang beim Prämienaufkommen des Vereinigten Königreichs in den letzten Jahren.

Alle anderen Märkte machen 5% oder weniger des europäischen Marktes aus. Zusammen entsprechen die vier führenden Märkte (Deutschland, Frankreich, die Niederlande und das Vereinigte Königreich) 75% des europäischen Marktes. ■

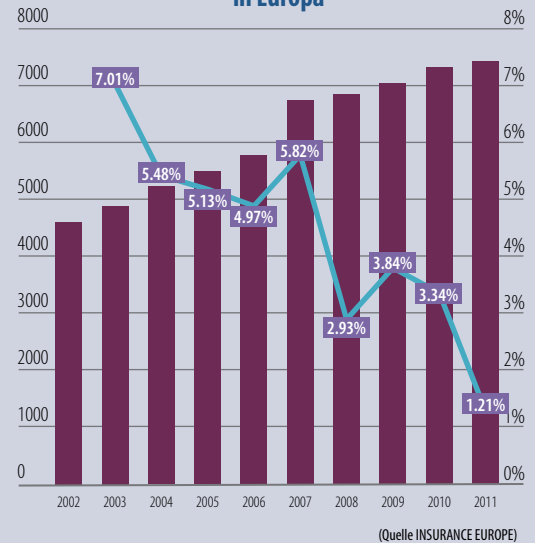
Aufschlüsselung des Rechtsschutzversicherungs-Prämienaufkommens nach Ländern im Jahre 2011



2 Wachstumsraten des Prämienaufkommens

Im Jahre 2011 belief sich der Rechtsschutzversicherungsmarkt auf 7.432m €, verglichen mit 7.319m € in 2010. Das entspricht (bei konstanten Wechselkursen) einem Wachstum von 1,2%, das weit unter der durchschnittlichen Wachstumsrate von 5,5%, die im vergangenen Jahrzehnt beobachtet wurde, und unter der Zunahme von 3,3%, die im Jahre 2010 verzeichnet wurde. ■

Prämienaufkommen bei der Rechtsschutzversicherung in Europa



Die seit 2008 verzeichnete Verlangsamung kann teilweise durch die schwere Wirtschaftskrise erklärt werden, welche die europäische Wirtschaft beeinträchtigte und die Nachfrage nach fast allen Typen der Sachversicherungsdeckung senkte. Das gilt besonders für die Rechtsschutzversicherung, speziell den Versicherungsschutz für die Wirtschaft, der dazu neigt, die Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftstätigkeit zu reflektieren. Die im Jahre 2011 beobachtete ernste Abnahme bei der Prämienwachstumsrate ist ziemlich neu, verglichen mit der Wachstumsrate von über 3%, die in den Jahren 2009 und 2010 verzeichnet wurde, und findet ihre Erklärung hauptsächlich in einem Rückgang des Prämienaufkommens, die in einigen großen EU-Märkten wie zum Beispiel dem Vereinigten Königreich und Spanien beobachtet wurde, die im Jahre 2011 jeweils eine Abnahme von -15,3% und -28,2% verzeichneten. Der in den Jahren 2010 und 2011 verzeichnete Rückgang scheint keine Abnahme in der Marktgröße dieses Landes zu reflektieren, sondern eher eine Zunahme desjenigen Geschäfts, das Offshore in Guernsey, Gibraltar oder in Kontinentaleuropa geschrieben wird. Daher ist es bei dem Gesamtniveau wahrscheinlich, dass der im Vereinigten Königreich verzeichnete Rückgang durch eine geringe Zunahme in anderen EU-Ländern teilweise kompensiert wird. Ein Teil der Verlangsamung, die im Vereinigten Königreich beobachtet wurde, könnte jedoch auch teilweise mit dem Sparprogramm der britischen Regierung zusammenhängen, das im Jahre 2011 begann.³

¹ Bitte beachten Sie, dass der Marktanteil des Vereinigten Königreichs leicht unter Wert ist, da die Zahlen den Lloyds Markt nicht einbeziehen, der ca. 20% des Rechtsschutzmarktes des Vereinigten Königreichs ausmacht.

² Wie weiter unten angezeigt, ist die Verlangsamung des Marktes, die im Vereinigten Königreich zu beobachten war, vermutlich auf die Zunahme des Offshore-Geschäfts zurückzuführen.

³ Nach einigen von manchen RIAD-Mitgliedern durchgeführten Schätzungen ist es wahrscheinlich, dass der Markt im Vereinigten Königreich im Jahre 2011 um ca. 5% wuchs. Jedoch waren wir angesichts des Fehlens präziser Daten und der Tatsache, dass ein Teil dieser Zunahme in Daten anderer Länder berichtet wird, nicht in der Lage, die Daten dementsprechend zu ändern.

Im Jahre 2011 verzeichneten nur 6 Länder von 23 eine höhere Wachstumsrate als in 2010, während es im Jahre 2010 doppelt so viele waren. Man kann daher schließen, dass die Verlangsamung in der Entwicklung des gesamten Prämienaufkommens nicht das Ergebnis einiger weniger Länder, sondern ein allgemeiner Trend ist, der in den meisten Ländern beobachtet wird.⁴ 2010 verzeichneten nur drei Länder eine Abnahme im Prämienaufkommen, verglichen mit 2009, im Jahre 2011 waren es sechs. Der Umfang dieser Rückgänge ist auch größer als bei den im Jahre 2010 verzeichneten, mit negativen Wachstumsraten, die -29,2% in Polen, -28,2% in Spanien oder -15,3% im Vereinigten Königreich erreichten. Die höchsten Zuwachsraten wurden in Estland, der Türkei, Dänemark, Luxemburg und der Tschechischen Republik verzeichnet, die alle Wachstumsraten in der Nähe von 10% oder darüber verzeichneten. Diese zweistelligen Zuwachsraten werden durch die Tatsache erklärt, dass der Markt der Rechtsschutzversicherung in einigen jener Länder weniger entwickelt ist und sich noch in der Aufholphase nach dem Wirtschaftswachstum bei einigen dieser Länder befindet. Im Spezialfall Luxemburg reflektiert die Entwicklung des Rechtsschutzmarktes auch den Einfluss der Zunahme bei Verträgen, die außerhalb des Landes verkauft wurden. ■

⁴ Es sollte unterstrichen werden, dass die Freiheit für die Unternehmen, Versicherungsdienstleistungen grenzüberschreitend in Europa zu verkaufen, nicht immer einen perfekten Vergleich der nationalen Märkte zulässt. Da das in einem Land A geschriebene Geschäft in den Geschäftsbüchern eines Unternehmens erfasst sein könnte, das in einem Land B Bericht erstattet, sind die nationalen Entwicklungen des Rechtsschutzversicherungsgeschäfts nicht immer leicht zu analysieren und zu interpretieren.

3 Anteil der Rechtsschutzversicherung am Prämienaufkommen der Sachversicherungen

Die Rechtsschutzversicherung stellt nur einen kleinen Bruchteil des gesamten Nicht-Leben-Versicherungsmarktes dar, der unter 2% des Aufkommens des gesamten Nicht-Leben-Versicherungsmarktes liegt und im Zeitraum 2002 bis 2011 zwischen 1,5% und 1,8% schwankte.

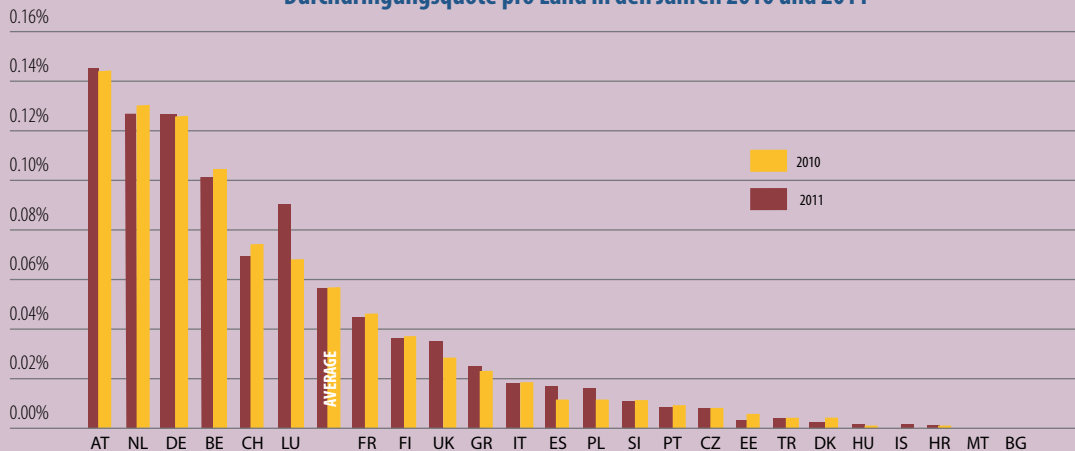
Zwischen 2002 und 2010 nahm dieser Anteil dauernd zu, um im Jahre 2010 sein höchstes Niveau bei 1,79% zu erreichen. Zum ersten Male im vergangenen Jahrzehnt nahm das Verhältnis leicht auf 1,76% ab, was eine höhere Wachstumsrate im gesamten Nicht-Leben-Versicherungsmarkt (3%) als im Markt der Rechtsschutzversicherungen widerspiegelt. ■

4

Durchdringungsquote der Rechtsschutzversicherung

Das Verhältnis vom Rechtsschutzversicherungs-Prämienaufkommen zum BIP (zu Marktpreisen), auch als Durchdringungsquote bekannt, repräsentiert nicht den Beitrag der Rechtsschutzversicherungsbranche zum BIP, ist aber ein Indikator für die relative Bedeutung der Rechtsschutzversicherung. Im Mittel stellten im Jahre 2011 die Rechtsschutzversicherungsprämien 0,058% des BIP dar, verglichen mit 0,059% in 2009, was das höchste Niveau ist, das in den letzten zehn Jahren verzeichnet wurde. Die starke Zunahme im Verhältnis, die im Jahre 2009 beobachtet wurde, reflektiert keine starke Zunahme in den Rechtsschutzversicherungsprämien, sondern ist eher ein Indikator der in Europa beobachteten wirtschaftlichen Rezession (das BIP der EU 27 (zu Marktpreisen) nahm in 2009 um 5,4% ab). In den Jahren 2010 und 2011 jedoch wuchs das EU-BIP schneller (jeweils 4,8% und 2,9% zu Marktpreisen) als das Rechtsschutzprämienaufkommen (jeweils 3,3% und 1,2%), was den leichten Rückgang im Verhältnis erklärt. Die Daten pro Land zeigen sehr unterschiedliche Niveaus der Rechtsschutzversicherungsentwicklung in Europa. Die höchsten Niveaus haben die am weitesten entwickelten Wirtschaftssysteme zu verzeichnen, speziell Österreich, Deutschland, die Niederlande, Belgien, Luxemburg und die Schweiz. Niedrigere Niveaus findet man hauptsächlich in osteuropäischen Ländern (Kroatien, Bulgarien, Estland, Ungarn und Türkei). Sehr niedrige Niveaus werden auch in stärker entwickelten Märkten wie zum Beispiel Dänemark, Malta oder Island beobachtet. ■

Durchdringungsquote pro Land in den Jahren 2010 und 2011



(Quelle: INSURANCE EUROPE)

Anmerkung: Dänemark ist aufgrund unvollständiger Daten unterrepräsentiert

5 Rechtsschutzversicherung und Bereitstellung von Dienstleistungen

Rechtsschutzversicherungen geben den Versicherten nicht nur die Möglichkeit der Rückerstattung von Rechtsanwaltsgebühren und anderen Kosten, die mit Streitfällen verbunden sind, sondern haben auch ihr Dienstleistungsangebot erweitert, indem sie ihre Aktivitäten auf verwandte Dienstleistungen ausdehnten, wie zum Beispiel die Rechtsberatung durch Rechtsanwälte, die bei der Versicherungsgesellschaft angestellt sind, oder durch externe Anwälte. Der Rechtsschutzversicherer kann den Kunden bzw. Mandanten auch bei außergerichtlichen Vergleichen unterstützen oder den Versicherungsnehmer direkt in Gerichts- oder Verwaltungsverfahren vertreten. Da alle diese externen Dienstleistungen jedoch im nationalen Recht streng geregelt sind, variiert das Angebot der Dienstleistungen, das von den Versicherungsgesellschaften in den verschiedenen Ländern bereitgestellt wird, von Land zu Land wesentlich. Im Allgemeinen können die Rechtsberatung und der außergerichtliche Vergleich ohne gesetzliche Beschränkungen geleistet werden, während in den meisten Ländern die Vertretung des Versicherungsnehmers vor Gericht und/oder bei Verwaltungsverfahren verboten oder gesetzlichen Beschränkungen unterworfen ist, die sich von Land zu Land unterscheiden. Die Beschränkungen sind in Deutschland am stärksten, wo es Rechtsschutzversicherern nur gestattet ist, Forderungen zu bezahlen, und sie nicht befugt sind, Rechtsberatung zu erteilen, außergerichtliche Vergleiche zu schließen oder Mandanten vor Gericht oder in Verwaltungsverfahren zu vertreten. Die Rechtsberatung durch Versicherer ist auch in Polen verboten. ■

6 Rechtsschutzversicherung und die Finanzkrise

Rechtsschutzversicherung ist ein langfristiges (Long-Tail-) Geschäft, das von den Rechtsschutzversicherern verlangt, massiv in Vermögenswerte zu investieren, um ihre Verpflichtungen gegenüber den Versicherten abzudecken. Die Versicherer investieren im Allgemeinen in Vermögenswerte mit eindeutig definierten Cashflows und Risikoprofilen und begrenzen das Risikoprofil ihrer Investitionen im Wesentlichen in Übereinstimmung mit ihren Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern.

Im Jahre 2011 beliefen sich die Gesamtinvestitionen der Versicherungsgesellschaften auf über 7.700bn €, die in Unternehmensaktien, Anteilen, Renten- und anderen Vermögenswerten angelegt wurden. Im Allgemeinen geben Versicherungsunternehmen ein ziemlich diversifiziertes Staatsanleihen-Portfolio in den EWR-Ländern, Japan, der Schweiz und den Vereinigten Staaten an. Der größte Teil des Portfolios ist in Rentenwerten investiert, d.h. 41% in Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (Quelle: INSURANCE EUROPE – wesentliche Fakten).

Im Laufe des Jahres 2012 und besonders im ersten Halbjahr mussten Rechtsschutzversicherer sowie alle anderen institutionellen Investoren in einem sehr schwierigen wirtschaftlichen Umfeld arbeiten, aber Maßnahmen, die hauptsächlich in der zweiten Hälfte des Jahres 2012 sowohl von politischen Entscheidungsträgern als auch von Währungsbehörden ergriffen wurden, haben allmählich die langfristigen Risiken reduziert und den Marktstress gelindert.

Im Allgemeinen waren die Erträge der meisten sicheren Vermögenswerte besonders niedrig und sehr oft unter dem Inflationszinssatz, was die Return on Investment (ROL, Anlagenrendite) für die Versicherer reduzierte und es für die Versicherungsgesellschaften schwieriger machte, ihre Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern abzudecken. Zinssätze können eine riesige Auswirkung auf langfristige Geschäftszweige haben, bei denen Investitionseinkommen eine Haupteinnahmequelle ist. Das den langfristigen Geschäftszweigen des Nicht-Leben-Geschäfts wie der Rechtsschutzversicherung innewohnende Zinssatzrisiko kann durch kluge, umsichtige Verwaltung der Aktiva und Passiva gehandhabt werden, obwohl das langfristige Geschäft gegenüber unerwarteten Zunahmen bei der Forderungsinflation empfindsam bleibt.

In Bezug auf das Liquiditätsrisiko sollte angemerkt werden, dass im Gegensatz zu anderen Finanzdienstleistern Versicherungsgesellschaften durch die Umkehrung ihrer Kosten/Ertrags-Zyklen charakterisiert sind. Das bedeutet, dass Versicherer in erster Linie durch die Prämien der Versicherungsnehmer bezahlt werden, was sie gegenüber Liquiditätsrisiken und eventuellen Problemen beim Zugang zu Kreditmärkten weniger gefährdet sein lässt.

Im Kontext des Rezessionsdrucks in einer Reihe von Volkswirtschaften in der EU jedoch, verbunden mit der zunehmenden Arbeitslosigkeit, könnte eine längere Phase des gedämpften Wirtschaftswachstums negative Auswirkungen auf die Nachfrage nach Versicherungsprodukten haben, besonders in Bezug auf diejenigen, die Kunden eventuell als weniger wesentlich betrachten. Diese Auswirkungen könnten durch die Verlangsamung des Wachstums in anderen Weltregionen weiter vergrößert werden, wodurch die Versicherer durch eine niedrigere weltweite Nachfrage und durch ihre Tochtergesellschaften im Ausland beeinträchtigt werden.

Die negativen Rating-Aussichten, die einerseits vom Niedrigzinsumfeld und andererseits vom Länderrisiko in Europa erzeugt wurden, machen die Kapitalbeschaffung zu einer zunehmend teuren Option für den Versicherungssektor. Viele Versicherer achten daher zunehmend auf Gewinnthesaurierung, auch im Hinblick auf den potentiell höheren zukünftigen Kapitalbedarf, der sich aus der bevorstehenden Einführung der risikobasierten Anforderungen des Solvency II Rahmens ergeben wird.⁵ ■

⁵ Finanzstabilitätsbericht der EZB



INTERNATIONAL ASSOCIATION OF LEGAL PROTECTION INSURANCE
INTERNATIONALE VEREINIGUNG DER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG
ASSOCIATION INTERNATIONALE DE L'ASSURANCE DE PROTECTION JURIDIQUE

Rue de l'Industrie 4
B-1000 Brussels
Tel. +32 (0)2 732 36 28
Email: secretariat@riad-online.eu
www.riad-online.eu